

AUF EINER Safari zum Meru Nationalpark hat man die verlockende Möglichkeit, auf dem Hinweg über Embu-Meru zu reisen und auf der Rückfahrt via Manyaki-Nyeri, oder auch umgekehrt. Dabei fährt man einmal rund um den Mount Kenya. Der Umweg bei dieser Rundfahrt ist nicht sehr groß und man wird reichlich für die Mühe entschädigt durch die abenteuerliche Fahrt durch eine faszinierende, unendliche Landschaft. Die Entfernung von Nairobi bis zur Meru Mulika Lodge beträgt rund 350 km, schreibt *Mtembezi*.

Verglichen mit anderen Tierreservaten ist dieser Park mit einer Fläche von ca. 850 km² eher klein, hat aber dem Besucher einiges zu bieten. Er ist etwas abgelegen und wohl deshalb noch unverdorben, was andererseits viele Wilderer angezogen hat. Wasser ist immer reichlich vorhanden, da der Tanafluß auf der einen Seite und der Rojewerfluß auf der anderen Seite des auf der Landkarte als Dreieck erscheinenden Parks die Grenze bilden.

Hier lebten Joy und George Adamson mit ihren Löwen und halfen "Elsa", den beschwerlichen Weg zurück in die Freiheit zu finden. Ihre Erlebnisse sind in verschiedenen "Elsa Büchern" und im Film "Frei geboren" festgehalten. Sie haben Weltberühmtheit erlangt.

GEPARDENFAMILIEN

Als diese Gegend im Jahre 1959 zum Wilschutzgebiet erklärt wurde, gab es nicht mehr allzu viele Tiere. Doch nun wurde keine Mühe gescheut, das Wild zurückzubringen und zu hegen und zu pflegen. Vor allem die Gepardenfamilien, die einst sehr stark gewildert wurden, haben sich gut erholt und vermehren sich zusehends.

Es gibt auch einige beschriftete Befantengruppen, Oryx oder Spießböcke, Netzgiraffen, Somalistrauße, neugriechische Gevyezbras mit abgerundeten Ohren, verschiedene Herden von 100-300 Büffeln. Man sieht auch zierliche Giraffengazellen (Gerenuk), kleine Kudus, Hyänenhunde sowie "schwarze" und "weiße", resp. Spitzmaul- und Breitmaulnahörner.

In den vergangenen Jahren hat man auch Leoparden von den umliegenden bewohnten Gebieten in den Merupark umgesiedelt, so daß sich dort eine beträchtliche Anzahl dieser geschmeidigen Raubkatzen aufhält, die jedoch vorwiegend nachts unterwegs sind.

Der Merupark ist übrigens der einzige in Kenia, wo man noch Breitmaulnahörner sehen kann. Sie wurden ursprünglich aus Südafrika hierher eingeführt und wieder ausgesetzt. Sie haben sich gut eingelebt und vermehrt, bis sie vor kurzem durch grausame Wilderer beinahe ausgerottet wurden. Dies gelang ihnen umso leichter, da die plumpen, vorsintflutlichen Weibchen, im Gegensatz zum angriffstüchtigen Stützmaulnahorn, sanftmütig und zutraulich sind, beinahe wie Haustiere. Die wenigen überlebenden Exemplare werden nun Tag und Nacht von einer Leibgarde bewacht als wären sie ein hoher Staatsbesuch!

Für Fotografen gibt es zwei verschiedene Wohnende Hintergrundmotive. Im Südwesten ragt die schneebedeckte Spitze des Mount Kenya majestätisch in den blauen Himmel.

Morgens ist die günstigste Zeit zum fotografieren, bevor es heiß wird und Dunstschleier aufsteigen. Abends kann man im Westen einen spektakulären Sonnenuntergang hinter den Nyambenhügeln beobachten. Das Fernspiel der letzten Sonnenstrahlen verleiht der Silhouette der Bergkette eine Gloriole und verwandelt den Betrachter in ein romantisches religiöses Gemälde.

Am Tanafluß sieht man Krokodile und Flußpferde, die am Ufer oder auf Sandbänken in der prallen Sonne dösen. Das Ufer ist dicht bewachsen mit wilden Feigenbäumen und Manarinden, wo sich ganze Scharen von Weerkatzen und Pavianen aufhalten.

Auch aus geologischer Sicht ist diese Region hochinteressant: man findet dort Magnesium, Blei, Granit, Quarz und zwischendurch schwarze Erde.

An Reptilien gibt es riesige, drachengleiche Nwarane oder Monitor-Eidechsen, Schädler, Felspythonschlangen und Kokodile.

In den Flüssen schwimmen Tilapia, Katzenwels und Silberbarben. Fischen ist erlaubt; eine entsprechende Lizenz ist beim Wildhüter am Parkzugang erhältlich.

Die buntgefiederte Vogelwelt ist bemerkenswert und umfaßt über 300 verschiedene Arten: viele seltene Glanzstare, Turakos, Sekretärvögel, Bussarde, Trappen, Perlhühner, Nachalder, um nur einige wenige zu nennen.

NATURSTEINE

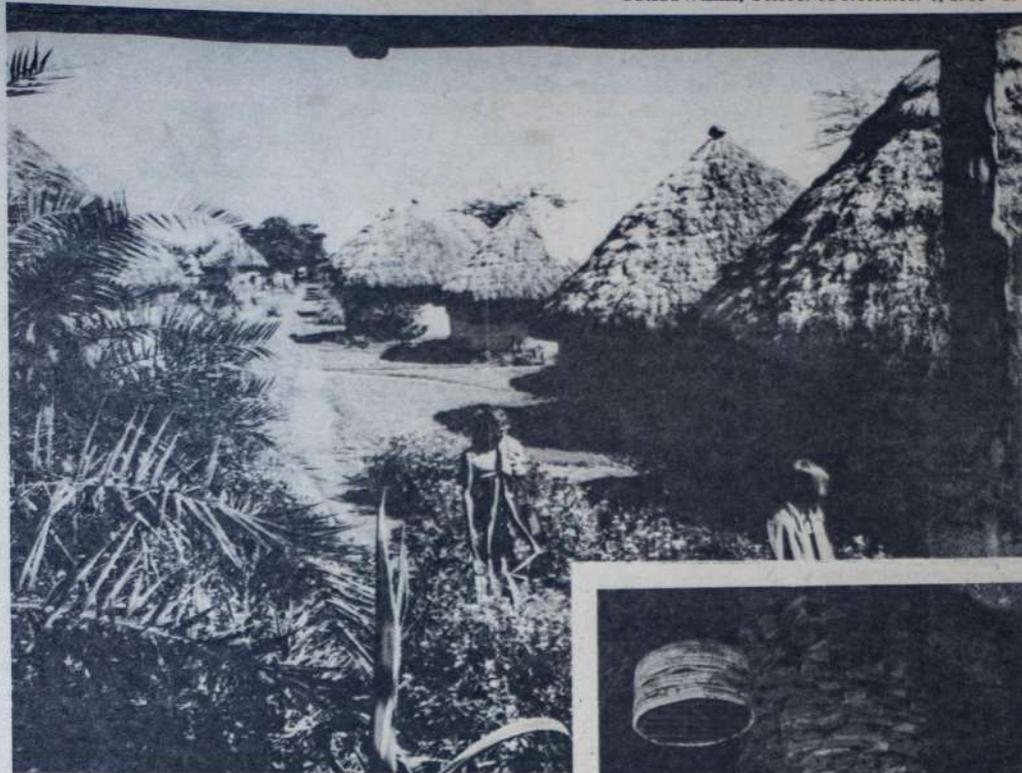
Die Meru Mulika Lodge, unter der Leitung von African Tours & Hotels, ist im traditionellen Stil gebaut und ist eine moderne Interpretation der einheimischen Meru-Rundhütten mit konischem Strohdach, aus Stein hochgehauenen Lehmwänden mit allen Unbequemlichkeiten und rauher Oberfläche. Das traditionelle Hauptgebäude, aus Natursteinen aus der Umgebung gebaut, ist gemütlich und bequem eingerichtet.

Mit einem kühlen Drink in der Hand können Sie von der Bar aus den Busch überblicken, im Vordergrund eine Reihe von Tieren, die an der Wasserstelle zur Tränke kommen.

Die Meru Mulika Lodge ist nur eine von vielen Übernachtungsmöglichkeiten im Merupark. Es gibt ein Camp ganz in der Nähe, oder die Leopard Rock Safari Lodge für Selbstversorger, wo man zu bescheidenem Preis ein Bett sowie Kochherd, Kühlschrank und Küchenutensilien mieten kann.

Ein öffentlicher Campingplatz bietet fließendes Wasser, Holz fürs Lagerfeuer, W.C. und Duschen.

Die Landschaftsstruktur dieses kleinen Parks ist sehr abwechslungsreich und die interessante Flora ändert sich zusammen mit der Fauna.



DIE RUNDHÜTTEN der Meru Mulika Lodge, außen im traditionellen Stil gehalten, sind innen mit allem Komfort ausgestattet.

MERU-NATIONALPARK:

SAFARI IM "ELSA-LAND"

Im *Combretum* Waldgebiet im Westen schwirren, spielen und zwitschern unzählige bunte Tropenvögel, tauchen in Gruppen im Sturzflug in das immergrüne Meer der Baumwipfel. Im zentral gelegenen Akazienbusch findet man den größten Wildbestand.

Im dichten Dornengebüsch zwischen den beiden Flüssen Rojewero und Tana im Südosten halten sich Gerenuk und kleine Kudus auf.

Wildreiche Wasserstellen sind die Mugumu- und Murera-Quelle, der Bisnadi-, Buguma- und Mulikasumpf, wo sich auch die Meru Mulika Lodge befindet.

Ein gutes Straßennetz zieht sich quer durch den Park, das immer verbessert und erweitert wird. Die wichtigsten Wege sind bei jedem Wetter befahrbar, einige das ganze Jahr über mit stabil gebauten Privatwagen. In der Regenzeit jedoch ist ein geländegängiges Fahrzeug zu empfehlen, um die vielen Flußbette, Furten und Sandstriche zu durchqueren.

Meru ist der Hauptort des Meru Stammes im Merudistrikt. Nah verwandt mit den Kikuyus auf der anderen Seite des großen Berges, bebauen die Meru Leute ebenfalls fleißig ihr Land. Sie nutzen jeden Fleckchen der gut bewässerten Berghänge aus und pflanzen Pyrethrum, Kaffee, Bananen und Kartoffeln an.

In Meru gibt es das einfache Hotel "Pig and Whistle". Nicht weit davon entfernt, sind einige Sehenswürdigkeiten wie kleine Seen, Wasserfälle, Höhlen und versteckte Waldlichtungen. Der Nkungasee ist von der Hauptstraße nach Embu leicht zu erreichen, 10 km nach dem Ortsausgang fährt man eine kurze Strecke nach Süden. Von Meru aus gelangt man durch das intensiv bewaute Ackerland in den Nyambenhügeln nach Muthara.

Über Embu gibt es noch einen anderen Weg, den wilden und eindrucksvollen Höhenpfad am Mount Kenya entlang. Die sattgrüne Hügelandschaft ist von unzähligen Wasserläufen durchbrochen, so daß man sich vorkommt wie auf einer erlosenen Berg- und Talbahn. Diese wunderschöne Route ist aber weder für Leute, die's eilig haben, noch bei schlechtem Wetter zu empfehlen. In den vielen steilen, engen Haarnadelkurven muß man sehr vorsichtig und langsam fahren, und bei Regen entstehen auf dieser Staubstraße rutschige Stellen wie bei Glatteis im Winter!

Von dieser Straße führt ein Pfad hoch hinauf in den Bergwald am Mount Kenya. Obwohl weniger bekannt und befahren und auch etwas länger als der Weg auf der andern Seite von Naro Moru nach Sirimon, ist diese steile Auffahrt wohl die Bergstraße mit der schönsten Aussicht am Mount Kenya.

IM rustikalen Aufenthaltsraum der Meru Mulika Lodge sitzt man abends ums knisternde Holzfeuer und kann die Tiere an der Wasserstelle beobachten.



INFORMIEREN SIE SICH JEDE WOCHE UEBER DIE LETZTEN NEUIGKEITEN AN DER KUESTE KENIAS DURCH EIN ABONNEMENT AUF

Coastweek

- ☆ 12 MONATE K.Shs. 650/=
- ☆ 6 MONATE K.Shs. 325/=
- ☆ 3 MONATE K.Shs. 165/=

NAME: _____
 STRASSE: _____
 ORT: _____
 Land: _____

Senden Sie diese Angaben an COASTWEEK, P.O. Box 87278, Mombasa, Kenya oder an COASTWEEK, P.O. Box 52896, Nairobi, Kenya.

* BITTE KEIN GELD BEIFÜGEN, SONDERN SCHECK ODER POSTANWEISUNG — 10 TAGE BIS ZUR ERSTEN SENDUNG.